Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Donnerstag, 28. Mai 1908.

## Empfang im Rathause.

Die Mitglieder der deutschen Bunsen-Gesellschaft für angewandte Chemie, deren Kongreß morgen in Wien eröffnet wird, waren heute Gäste der Stadt Wien. Sie besichtigten zuerst das Rathaus und versammelten sich dann im Stadtratssitzungssaale, wo Bgm. Dr. Lueger, begleitet von zahlreichen Gemeinderäten, Bezirksvorstehern und Beamten der Stadt Wien, die Herren begrüßte.

Zuerst hielt der Präsident der Gesellschaft Geheimrat Dr. Nernst (Berlin) folgende Ansprache: Namens der Mitglieder der deutschen Bunsen-Gesellschaft erlaube ich mir den herzlichsten Dank auszusprechen für die Aufnahme, die uns hier zuteil geworden. Das Gemeinwesen, dessen Geschicke von hier aus geleitet werden, steht uns allen, die wir dem Herzen des deutschen Volkes angehören, besonders nahe. Man kann sagen, daß keine im ganzen deutschen Sprachgebiete keine Stadt zu nennen ist, die mit den Leiden und Freuden der deutschen Nation so eng verknüpft ist wie Wien. Wien war einst das Bollwerk gegen Osten und ist jetzt der Pionier gegen Osten und eine der hervorragendsten Stätten der Wissenschaft und Kunst. Wir haben das herrliche Museum bewundert, in welchem ein anschauliches Bild von der Vergangenheit Wiens gegeben wird. Nochmals herzlichen Dank für diesen Empfang, der eine so erfreuliche und würdige Eröffnung der Tagung bildet.

Bgm. Dr. Lueger dankte zunächst dem deutschen Botschafter von Tschirschky für sein Erscheinen, dankte dann auch den Teilnehmern des Kongresses, daß sie der Einladung der Stadt Wien Folge leisteten, sprach seine Freude darüber aus, daß nach eingehender Besichtigung der Stadt das entsprechende Lob der Gemeindeverwaltung zuteil wurde und fuhr dann, an die Worte des Präsidenten anknüpfend, fort: Die Stadt Wien ist noch immer ein Bollwerk des Deutschtums gegen Osten; nur sind es jetzt andere Feinde. Mit den Türken sind wir Gott sei Dank fertig geworden, sie sind jetzt friedliche Nachbarn und froh, wenn sie in Ruhe gelassen werden. Aber an Stelle der Türken sind andere Feinde getreten, die vielleicht mächtiger und gefährlicher sind, als es jemals die Türken waren. In der Beziehung glaube ich, daß die alte Kaiserstadt Wien immer ihre Pflicht erfüllt hat und erfüllen wird, daß wir uns würdig erweisen werden der Vergangenheit, der Geschichte der Stadt und daß wir jederzeit bestrebt sein werden, dem deutschen Namen hier im Osten Ehre zu machen. (Beifall.)

In launiger Weise lud dann Bgm. Dr. Lueger die Herren und Damen ein, sich in den Festsaal zu begeben, wo ein Mahl bereit stehe und schloß: Sie sind ja der Mehrzahl nach Berliner. Wenn Sie nach Berlin zurückkommen, so grüßen Sie die junge Kaiserstadt und sagen Sie: die alte Kaiserstadt ist nicht müde, wenn die junge emporblüht. Ich glaube, die deutsche Nation kann zwei solche Städte ertragen wie die Stadt Wien und Berlin und wir wünschen und hoffen, daß beide Städte stets in schönster Harmonie leben können zur Ehre und zum Wohle des deutschen Volkes. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Während sich Bgm. Dr. Lueger nun von den Gästen verabschiedete und in seine Wohnung zurückbegab, versammelten sich die Gäste im Festsaale des Rathauses zu einem gemeinsamen Mahle. Unter den Anwesenden bemerkte man:

Der deutsche Botschafter v. Tschirschky, Minister Dr. Gessmann, V.-B. Dr. Porzer und Hierhammer, Amts-Chef Kautler, Hofrat Dr. Medinger, die Abgeordneten Dr. Heilinger, Axmann, Prof. Sturm, [illegible], Kunschak, [illegible] Dr. Rieger, die Stadträte Hartmann und [illegible], G. M. Freih. v. Hübl (Wien), Dr. G. Ludwig (Wien), die Hofräte Prof. Dr. E. Ludwig, Eder, Prof. Dr. Lieben, Skraup, Prof. Dr. Bamberger, Prof. Suida, Prof. Zeisel, Ob.-Baurat Prof. Dr. Hölbling (Wien), die Professoren Dr. Wegscheider (Wien), Brauner (Prag), Lecher, Weinberg, die Hofräte Heinzen (Wien), Foerster (Dresden), Geh. Regierungsrat Dr. Nernst (Berlin), Geh. Rat Kahn, der Geschäftsführer der Gesellschaft Prof. Wagner (Leipzig), die Geheimräte v. Böttinger (Elberfeld, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses), Witt (Berlin), v. Brunck (Ludwigshafen), Dr. Kerp (deutsches Reichsgesundheitsamt Berlin), Baurat v. Miller (München), Geh. Rat Prof. Paul (München), Geh. Rat Dr. Hempel (Dresden), Prof. Dr. Hantzsch (Leipzig), ferner die

[illegible] Herren Verbindungsoffiziere Ungarn und Cerva (Temesvar), Hübner (Leipzig), Hofrat Graefer, Lechner (Graz), Ritter (Innsbruck), Ritter (Czernowitz), G. Goldschmiedt (Christiania), Heim (Marburg), Zimmermann (Göttingen), Hanni (Graz), Reichsrat v. Auer (Prag), Ritter Gorzny, v. Hüttner, Lieutenant Kalenka, Ehren, Novacek, Pollitzek (Lemberg), die Min.-Räte Ritter v. Loos v. Dreher, Baltiano und Fr. Schindler, Hofrat Dr. v. Hoffmann, Sekr. Dr. v. Dunkel, der Präsident des k. k. Verwaltungsgerichtshofes Graf Clam-Martinic, Prof. Klemsch, Lemayer, Landesrat Dr. Pembal, Ob.-Inspektor Diell, Reg.-Rat Hedges, Herren Krenn, Min.-Sekretär Kraitschmer, Min.-Vize-Sekr. Hofrat Dr. Groß, Sektionschef Dr. Schmerer, Hofr. Prof. Hofmeister, Min.-Rat Ritter v. Hoffl, Landesschulinspektor Fr. Lorenz, Ingenieur Lorenzoni (Wiener Neustadt), Landesschulrat Dr. Wagner (Wien), Professor Rat Dr. Wagner (Militärakademie Wien), Dr. Wagner v. und Jauregg (Landesrat Wien).

Während des Mahles ergriff Vizebgm. Lueger das Wort zum Kaisertoaste, indem er u.a. ausführte: Bei jeder Gelegenheit ist unser Gedanke um das Vaterland, um dem wir mit ergebenen Herzen hängen, für das wir eintreten sind und welches die Pflicht unserer Arbeit groß, weit u. mächtig machen soll. Das Vaterland wird in mannigfachen Farben repräsentiert durch die Dynastie, durch das Oberhaupt, bei uns durch unsern Kaiser. Wir Österreicher hängen mit ganzem Herzen u. ganzer Seele an der Person unseres Kaisers. Er ist ein Mann, welche die verschiedenen Völker, die darinnen, wie kaleidoskopartig zusammengefügt, so regenerierend so mehr die ideale Aufgabe gehabt, das Vaterland Österreich-Ungarn. Wir Wiener haben ihn ganz speziell in unser Herz geschlossen, denn so innerlich wird verbunden wie unser Kaiserpaar Franz Kaiser.

So wie wir unserem Kaiser ergeben, so ergeben auch sind auch dem deutschen Kaiser mit Treue Ihrem Kaiser. Mit einer bewundernswürdigen Initiative setzt er sich für alles ein, was Kunst, Forschung u. Wissenschaft fördert u. die wissenschaftlichen Bestrebungen u. auf Ihre Bestrebungen, und wir sind überzeugt, dass wir jetzt die Gelegenheit gefunden haben, dem deutschen Kaiser in unserer Mitte begrüßen zu können. (Lebhafter Beifall.) Es ist, wir können den Reigen der Toaste nicht mit besser eröffnen als wenn wir unserer Haag Oberstkämmerer, unserer Kaiser gedenken. Wenn wir Österreicher auch mit ganz besonderer Liebe des deutschen Kaisers gedenken, so geschieht es deshalb, weil wir es ihm niemals vergessen, dass er immer stets der deutschen Bundesfürsten in so schöner, väterlicher u. dankenswürdiger Weise unseres geliebten Kaiser die Freundschaft aussprang so prächtigen Regierungsjubiläum bewiesen hat. Wir rufen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. u. Ihre Majestät Kaiser Franz Josef I. sie leben hoch! (Begeisterte Hochrufe. Die Kapelle intoniert die deutsche Hymne u. die österreichische Volkshymne.)

Vizebgm. Lueger begrüßt sodann die Mitglieder der deutschen Botschaft namens der Stadt Wien u. des Bürgermeisters und dankt ihnen, dass sie unserer Einladung gefolgt sind u. sagt den Wunsch aus, dass es ihnen in Wien recht gut gefallen möge u. dass sie recht freundliche Erinnerungen von hier nach sich nehmen mögen. (Lebhafter Beifall.)

Botschafter von Tschirschky gibt der Botschafter Grüße, dass er sich glänzend, herzlich aufgenommen sehe in Wien den Mittelpunkt der deutschen Bundesgenossenschaft nennt, der deutsche Kaiser von Österreich, der deutsche Kaiser und die deutschen Fürsten und betont, dass ohne Frieden sich die Bündnistreue nie und nimmer entwickeln könnte, dass eine Entwicklung der Geschichte des Menschen denkend im Kriege und im Waffen ohne Frieden niemals Fortschritte könnte. Er gedenkt dann der Förderung, welche die Industrie durch die Männer der Wissenschaft erfährt und denkt namens der Industrie allen den Männern der Wissenschaft für diese Förderung. Zum dann er sich an den deutschen Botschafter wendet, gibt er der Hoffnung Ausdruck, dass deutsche im Auslande ihre Vorzüglichkeiten den Wettbewerb gegenüber sich immer der bewährt sind, und dass die deutschen in Österreich und in deutschland ein gemeinsames Ziel haben: das deutsche Geistesleben und zu fördern. (Beifall.) Es bedauere, dass Botschafter von Tschirschky fort — dass Ihr Botschafter Bürgermeister Chrenschaft Dr. Lueger nicht unter uns sein kann, dass Krankheit daran verhindert. Uns freudig und innigst müssen wir sind denken, dass er trotz seiner Leiden und Anstrengungen, dass er mit seiner bekannten und sprichwörtlichen Energie und Freudigkeit und Wärme und begrüßt hat. Möge Gott der Herr ihn auf Besserung und Leben bringen zum Wohle seiner Patienten und seiner Wahlstadt. Es denkt der Redner Wien und ihren Bürgermeister für die Gastfreundschaft und schließt mit einem Hoch auf Wien, auf den Bürgermeister und die Stadtvertretung.

Stadtrat Ritter v. Gerstner begrüßt namens der Regierung auf das herzlichste die Mitglieder der deutschen Botschaft. Es drängt sie, den Gefühlen der Freude Ausdruck zu geben, die sie alle beseelen, dass der deutsche Kaiser und Herr von Tschirschky sich in Wien wohl befinden, auch sie deutsche Gastfreundschaft und Wiener Gemütlichkeit kennen lernen. Er trinkt auf das Wohl der deutschen Botschafter. (Beifall.)

Professor Lepsius spricht in ungezwungener Reihenfolge die Wünsche und bringt zunächst auf sie aus.

Der Präsenzliste: Regierungsrat Čerabek.

Während der Tafel spielte die Kapelle C. M. Drescher zunächst Weisen; Rat Fröhlich singt Bombacher hatte mit seinen Vorträgen Beifall und dankte für die ehrenvolle Aufnahme, die seine Kunst in Wien gefunden hat.